



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

GESUNDHEIT VERTRÄGT KEINE GEWALT- HINSCHAUEN UND NACHFRAGEN HILFT!

Abschlussbericht

Mag.^a Christine Hirtl, Mitglied der Geschäftsführung, Projektleiterin

Mag.^a Kerstin Pirker, Projektkoordinatorin

Mag.^a Rita Obergeschwandner, Öffentlichkeitsarbeit

Graz, Februar 2019

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft ist ein Projekt der Gesundheitsplattform und wird im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark vom Frauengesundheitszentrum durchgeführt.

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beräten. begleiten. bewegen.



GESUNDHEITSFONDS
STEIERMARK

1 HINTERGRUND DES PROJEKTES

Die Weltgesundheitsorganisation nennt Gewalt als eines der weltweit größten Gesundheitsrisiken für Frauen und Kinder. 90 Prozent der Gewalttaten passieren zu Hause und 90 Prozent der Opfer sind Frauen. Laut Studien ist jede fünfte Frau in Österreich von Gewalt betroffen. Die gesundheitlichen Folgen von Gewalt haben viele Gesichter. Frauen erleiden akute Verletzungen, wie etwa Prellungen, Brüche, Verletzungen nach Vergewaltigung und Schocks. Gewalt kann aber auch langanhaltende oder chronische Folgen haben. 75 Prozent der betroffenen Frauen suchen Hilfe bei niedergelassenen ÄrztInnen und in Krankenhäusern. Das Gesundheitswesen ist ihre erste Anlaufstelle.

Zusätzlich sind MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen mit anderen Formen von Gewalt konfrontiert wie Gewalt in der Pflege, Formen von Gewalt im interkulturellen Kontext oder Gewalt und Aggressionen gegen sie selbst.

Es ist daher wichtig, MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen zu stärken und zu unterstützen, um mit verschiedensten Gewaltformen umgehen zu können.

2 ZIELE

Ziele des Projektes waren:

- AkteurInnen im Gesundheitswesen in Form von Gesprächen, Veranstaltungen und über die Medien zum Thema Gewalt zu sensibilisieren
- kostenlose Fortbildungsformate für Beschäftigte im Gesundheitswesen –
- ambulant und stationär – zu entwickeln
- ein Modul zum Thema Gewalt für die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung an der FH JOANNEUM zu entwickeln.

3 UMGESetzte MASSNAHMEN - ERGEBNISSE

3.1 Sensibilisierung von AkteurInnen

Strategie des Projektes war es, mit wesentlichen ExpertInnen, EntscheidungsträgerInnen und VertreterInnen zentraler Bereiche im Gesundheitswesen, im Gewaltschutz und in der Aus- und Weiterbildung zusammenzuarbeiten. Es ist gelungen, diese zu gewinnen, sich am Projekt folgendermaßen zu beteiligen:

- Im Projektbeirat mit 2 Sitzungen
- In der Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Moduls zu Gewalt in der FH-Pflegeausbildung
- Beim ExpertInnenforum am 23. November 2017, an dem 55 ExpertInnen aus allen gesundheitlichen Bereichen teilnahmen
- Als Referentinnen im Fortbildungskatalog
- Als KooperationspartnerInnen für die Durchführung von Fortbildungen.

Im Projektbeirat, in der Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Moduls zu Gewalt und im ExpertInnenforum fanden laufend Diskussionen über den aktuellen Projektstand und über notwendige nächste Schritte statt. In der Sitzung am 12.9. 2018, zu der sowohl die Mitglieder des Projektbeirates als auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Moduls zu Gewalt geladen waren, fand eine gezielte Evaluation der bisherigen Projektergebnisse und eine Erhebung des noch zu deckenden Bedarfes statt.

Mitglieder der beiden Gremien waren:

- Vertreterin des Gesundheitsfonds
- Mitglieder des Projektteams des Frauengesundheitszentrums
- Vertreterin aus dem Gewaltschutzbereich
- Vertreterin der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Verankerung des Themas Gewalt in die Ausbildungscurricula der Gesundheitsberufe
- Vertreterin der KAGes
- Vertreterin der Ordensspitäler und fondsfinanzierten Krankenanstalten
- Vertreterinnen der Medizinischen Universität Graz
- Leiterin des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege der FH Joanneum
- Leiterin des Departments für Gesundheitsstudien der FH Joanneum
- Vertreterin des Landes Steiermark, A8, Referat für Pflegemanagement
- Vertreterin des ehemaligen Fachbeirats für Frauengesundheit
- Direktorin des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes
- Vertreterinnen der stationären und ambulanten Pflege
- Vertreterin einer Schule für Gesundheits- und Krankenpflege.

Die breite Zusammensetzung dieser Gremien ermöglichte gemeinsam mit den Rückmeldungen der KooperationspartnerInnen, die Fortbildungen gebucht haben, ein differenziertes Bild, welche AkteurInnen noch zu gewinnen sind und wo Bedarf an weiteren Maßnahmen zur strukturellen Verankerung des Themas in der Aus- und Weiterbildung bestand.

3.2 Fortbildungskatalog und gebuchte Fortbildungen

Mit der Zusammenstellung des Fortbildungskatalogs ist es gelungen, eine breite Palette an Fortbildungsthemen anbieten zu können, die über den Fortbildungstopf des Projekts kostenfrei für die KooperationspartnerInnen im ambulanten und stationären Bereich gebucht werden konnten (Fortbildungskatalog siehe Anhang).

Die Nachfrage war enorm. Innerhalb kürzester Zeit war das Fortbildungskontingent ausgebucht und eine Warteliste wurde angelegt.

Neben 42 ausgewählten Einzelbuchungen fanden in Graz 5 Fortbildungstage für die Lehrenden der Gesundheitsberufe an der FH Joanneum und die Lehrenden in den Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark statt.

Zusammenfassend die wichtigsten Ergebnisse:

3.2.1 Teilnahmezahlen und Berufsgruppen

Insgesamt wurden 179 Fortbildungsstunden abgehalten. Die Fortbildungen fanden in der gesamten Steiermark statt (Steiermarkkarte siehe Anhang).

Erreicht wurden 1099 TeilnehmerInnen, 989 Frauen und 110 Männer. Diese sind hauptsächlich in Krankenhäusern, Landespflegezentren, Ausbildungsstätten für Gesundheitsberufe, Pflegewohnheimen und in der Schwangerenvorsorge tätig.

Folgende Berufsgruppen waren - je nach Häufigkeit aufgelistet - vertreten:

- Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen
- Pflegeassistenz
- Pflegefachassistenz
- PsychologInnen
- ÄrztInnen
- PhysiotherapeutInnen
- Lehrende in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Lehrende im Department für Gesundheitsberufe

- DiätologInnen
- Diplom SozialarbeiterInnen / SozialpädagogInnen
- Biomedizinische AnalytikerInnen
- AltenpflegerInnen in Ausbildung
- LogopädInnen
- ErgotherapeutInnen
- RadiologietechnologInnen
- HeilpädagogInnen
- Medizinisch-technische Hilfskräfte
- Hebammen / Betreuerinnen in der Schwangerenvorsorge

3.2.2 Gebuchte Fortbildungen nach Themen

Am häufigsten gebucht wurde das Modul *Deeskalations- und Sicherheitstraining* (44 Stunden), dicht gefolgt von *Häusliche Gewalt – (K)ein Thema für das Gesundheitswesen!?* (42 Stunden). Zu den vielgefragten Themen gehörte auch das Modul *Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung* (32 Stunden).

Die Module *Hinschauen und Nachfragen – Professionelle Hilfestellung bei Gewalt* und *Umgang mit Trauma und psychischen Langzeitfolgen* wurden mit jeweils 18 Stunden gebucht. Es folgten die Module *Körperliche Spuren von Gewalt (an Kindern) erkennen und heilen* mit 12 Stunden.

Zu jeweils 4 Stunden fanden die Fortbildungen *Umgang mit Formen von Gewalt im interkulturellen Kontext* und *Auswirkungen von Gewalterfahrung auf Schwangerschaft und Geburt* statt. Die Fortbildung *Traum sensible Pflege* fand einmal zu 2 Stunden statt.

3.2.3 Feedback

Das Feedback fiel äußerst positiv aus. Einige Auszüge:

Wir waren sowohl mit den organisatorischen Angelegenheiten als auch mit den Inhalten und der Präsentation sehr zufrieden und bedanken uns herzlich für den nachhaltig wirksamen Vortrag, sowie die Ermöglichung! (LKH Kinderklinik, Team Physiotherapie)

Die Organisation war hervorragend, die Referentin war sehr kompetent. Vielen Dank! (LKH Leoben, Psychosomatische Station für Kinder)

Die Fortbildung war gut organisiert, die Inhalte waren für unseren Bereich sehr informativ und können im Stationsalltag auch genützt werden.

Die Referentinnen waren sehr kompetent und freundlich. (LKH Hochsteiermark, Standort Leoben)

Die Organisation war hervorragend, es hat alles bestens geklappt.

Die Teilnehmerinnen hätten sich teilweise noch mehr Beispiele aus der Praxis gewünscht, dafür war die Zeit (4 Stunden) aber zu kurz.

Die Referentin war sehr kompetent, ist auf die Wünsche der Teilnehmerinnen eingegangen und hat auch angekündigt, die Verbesserungsvorschläge von den Rückmeldungen bei den nächsten beiden Terminen einzubauen.

Herzlichen Dank! (LKH Mürzzuschlag – Mariazell und Landespflegezentrum Mürzzuschlag)

Das Feedback der 5 Fortbildungstage für Lehrende wurde gesondert ausgewertet - die Ergebnisse finden sich im Anhang.

3.3 Modul zu Gewalt für die FH Joanneum – Studiengang für Gesundheits- und Krankenpflege

Gemeinsam mit den Expertinnen der Arbeitsgruppe wurde ein Modul zu Gewalt für das Curriculum des Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege der FH Joanneum entwickelt. In bestehende Lehrveranstaltungen wurden insgesamt 21 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten aufgeteilt auf die Semester 1 bis 5 integriert. Der Studiengang läuft seit dem Wintersemester 2016/17. Das Curriculum startete im Wintersemester 2017/18 in einer Pilotversion. Die Studierenden aus dem ersten Jahr erhielten eine Kompaktversion der Curriculumsinhalte.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem ExpertInnenforum im November 2017 und den Erfahrungen aus dem Fortbildungskatalog erfolgte eine nochmalige Überarbeitung und Verbreiterung der Themenstellungen im Curriculum.

Neben dem Thema Häusliche Gewalt wurden auch andere Formen von Gewalt für den Studiengang als relevant identifiziert, u.a. Gewalt gegen Kinder, Formen von Gewalt im interkulturellen Kontext sowie Umgang mit eigener Aggression und Gewalt.

Das Curriculum in der beigelegten Form (siehe Anhang) wird ab Jänner 2019 in allen Studiengängen wie beschrieben durchgeführt.

3.4 Pressekonferenz

Das Frauengesundheitszentrum lud am 17.12.2018 gemeinsam mit dem Gesundheitsfonds zur Pressekonferenz im Frauengesundheitszentrum ein, um über die Ergebnisse des Projektes zu berichten und eine Fortsetzung anzukündigen.

Anwesend waren:

Christopher Drexler, Landesrat Gesundheit, Pflege, Personal und Kultur,

Ulrike Stark, Vertreterin Gesundheitsfonds Steiermark, Auftraggeber und Fördergeber,

Christine Hirtl, Mitglied der Geschäftsführung des Frauengesundheitszentrums, Projektleiterin,

Eva Mircic, Institutsleiterin Gesundheits- und Krankenpflege, FH JOANNEUM, und

Lisa Rücker, Vorsitzende Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit der Gesundheitsplattform Steiermark.

Die Presseinformation findet sich hier:

<http://www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheit-vertraegt-keine-gewalt/>

4 EMPFEHLUNGEN FÜR EINE FORTSETZUNG

Auf Grundlage der Auswertungen im Projektteam und unter Einbeziehung der Ergebnisse aus dem Treffen des Beirates und der Arbeitsgruppe Entwicklung eines Moduls zu Gewalt ergeben sich folgende Empfehlungen, um eine noch stärkere strukturelle Verankerung des Themas in der Aus- und Weiterbildung zu erreichen:

- Weiterführen der kontinuierlichen Sensibilisierungs-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnen von AkteurInnen aus dem ärztlichen Bereich (Medizinuniversität Graz, Ärztekammer etc.)
- Etablierung des Themas Gewalt in weitere Ausbildungen von Gesundheitsberufen, insbesondere in der Medizin
- Monitoring der praktischen Umsetzung des Moduls zu Gewalt im Studiengang für Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Joanneum (detaillierte Evaluation) und Unterstützung
- der weiteren Studiengänge bei der Implementierung
- Durchführung weiterer Fortbildungen zum Thema Gewalt insbesondere in jenen Themenfeldern, die noch wenig gebucht wurden und in jenen Settings, die noch nicht abgedeckt sind
- Gewinnen der für Fortbildung verantwortlichen AkteurInnen, das Thema Gewalt als fixen Bestandteil in ihre Fortbildungskataloge aufzunehmen.

5 ANHANG

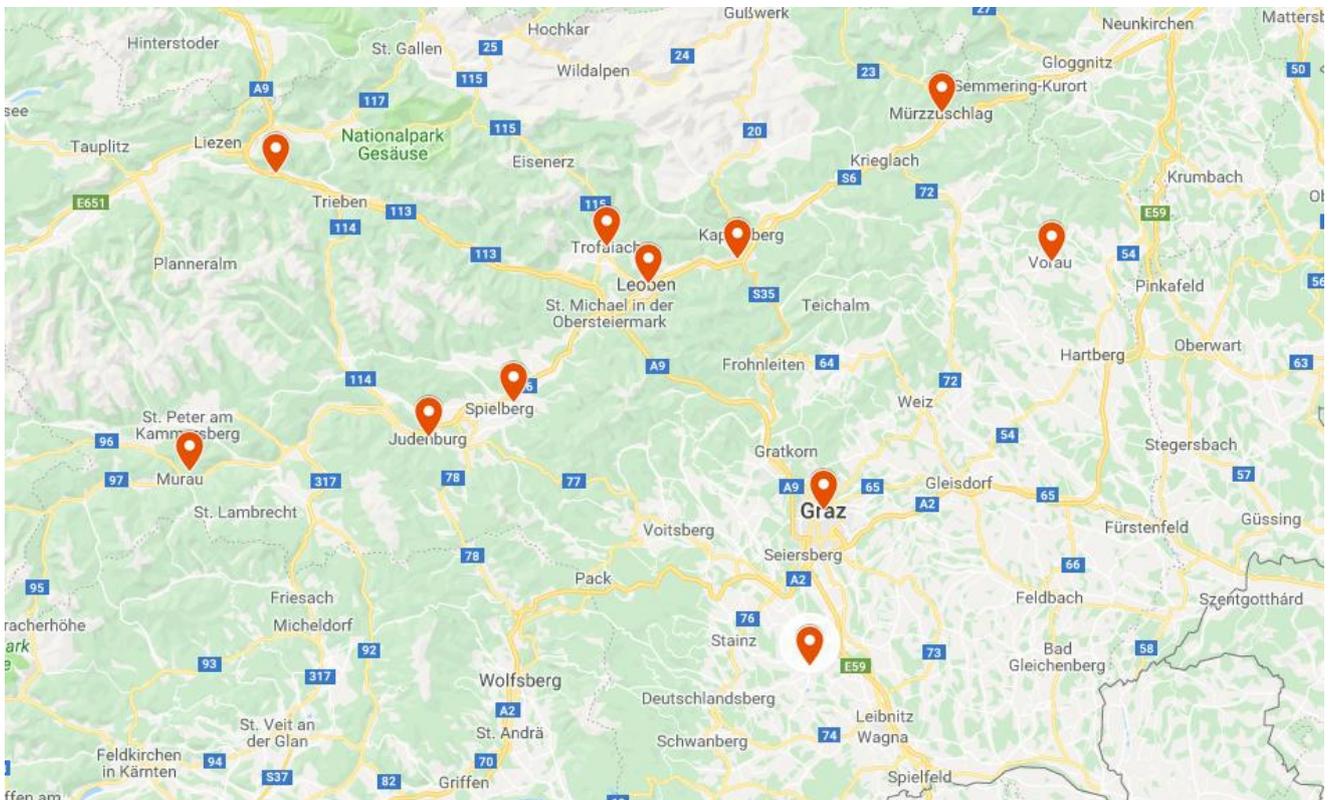
5.1 Informationen zum Projekt

<http://www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheits-vertraegt-keine-gewalt-hinschauen-und-nachfragen-hilft/>

5.2 Fortbildungskatalog

http://www.frauengesundheitszentrum.eu/wp-content/uploads/2017/11/2017_11_7_Infoblatt-Gesundheit-vertraegt-keine-Gewalt_end.pdf

5.3 Übersicht der Fortbildungsorte



5.4 Fortbildungstage für Lehrende, Gesamtauswertung

Gesamtauswertung	Mittelwert
Insgesamt 66 TN, 57 weiblich, 9 männlich; ausgefüllte Bögen: 59	
Die Referentinnen haben die Inhalte verständlich vermittelt.	1,24
Die Referentinnen haben meine Fragen beantwortet.	1,12
Die TeilnehmerInnen konnten ihre Erfahrungen und Meinungen einbringen.	1,08
Ich fühle mich jetzt besser informiert.	1,25
Ich werde das neue Wissen in meinem Alltag/meinem Beruf anwenden können.	1,51
Ich habe mich während der Veranstaltung wohl gefühlt.	1,20
Ich war mit der Organisation der Veranstaltung (Information und Anmeldung) zufrieden.	1,29
Ich werde das Angebot weiterempfehlen.	1,25
Haben Sie Anregungen zur Verbesserung dieser Veranstaltung?	
Gesundheitsspezifische Problematik Exemplarische Rollenspiele Kürzung der Einführung, Sammlung von spezifischen Fragen, mehr Handwerkszeug PP Präsentation weitergeben Kürzere Mittagspause Konkrete Praxistipps Kürzerer Input und mehr Zeit für Selbsterfahrung Verpflichtende Veranstaltung ist für die Person problematisch Mehr Bezug zum Setting Krankenhaus Skript Bessere Vernetzung der Vortragenden zu den Inhalten Verschiedene Machtverhältnisse und deren Auswirkung Fast zu wenig nur einen Tag zu haben Ein bisschen mehr Tiefe in einigen Teilfacetten Bisschen abgedriftet manchmal Wenig Zeit Inhalt wäre für mehr als 8 Stunden Eine zusätzliche Pause Einstieg zum Thema Gewalt: Strukturiertes Aufbau wäre angenehm Mehr Fallbeispiele und konkrete Vorschläge	

Was hat Ihnen besonders gut gefallen?	
<p>Die Vortragende Abwechslungsreich Viele relevante Praxisbeispiele Fachkompetenz der Vortragenden Annemarie Siegl Sehr gute praxisnahe Referentinnen Das Curriculum der FH Frau Siegl Das Thema an sich Einblick in die Arbeit des Gewaltschutzzentrums Praxisnähe Offene Vortragsweise Vortrag von Frau Hinteregger Praktische Beispiele Auch in Zukunft solche Veranstaltungen anbieten Sensibilisierung zum Thema Gesamtkonzept Einbringen eigener Beispiele aus dem beruflichen Alltag Vortrag von Annemarie Siegl Annemarie Siegl könnte mehr Zeit bekommen Gute Themengebiete mit gut informierten Vortragenden Differenzierter Blick auf das Thema durch Teilvorträge</p>	

5.5 Übersicht der gebuchten Fortbildungen 2017/2018

	Datum	Thema	Ort	Einrichtung, Zielgruppe	Dauer in Stunden	TN weibl.	TN männl.
1	11.12.2018	Deeskalations- und Sicherheitstraining	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell + Landespflegezentrum	4	25	0
2	10.12.2018	Häusliche Gewalt — (K)ein Thema für das Gesundheitswesen!? Deeskalations- und Sicherheitstraining	Knittelfeld	LKH Murtal, Standort Knittelfeld	6	17	3
3	05.12.2018	Fortbildungstag: Gesundheit verträgt keine Gewalt	Graz	für die Lehrenden im Department für Gesundheitsberufe an der FH Joanneum	8,5	11	2
4	04.12.2018	Fortbildungstag: Gesundheit verträgt keine Gewalt	Graz	für LehrerInnen in der Gesundheits- und Krankenpflege	8	18	0
5	03.12.2018	Zeichen von Gewalt an Kindern erkennen, Spuren sichern und rechtlicher Rahmen	Graz	LKH Kinderklinik, Team Physiotherapie	2	12	0
6	27.11.2018	Deeskalations- und Sicherheitstraining	Bruck	LKH Hochsteiermark Standort Bruck	8	13	3
7	27.11.2018	Fortbildungstag: Gesundheit verträgt keine Gewalt	Graz	für LehrerInnen in der Gesundheits- und Krankenpflege	8,5	13	2
8	26.11.2018	Deeskalations- und Sicherheitstraining	Leoben	LKH Hochsteiermark Standort Leoben	8	13	3
9	22.11.2018	Traumasesensible Pflege bei häuslicher und sexualisierter Gewalt	Leoben	LKH Hochsteiermark, Standort Leoben	2	60	0
10	20.11.2018	Umgang mit Gewalt im interkulturellen Kontext	Bruck	LKH Hochsteiermark, Bruck an der Mur	2	58	2

11	15.11.2018	Fortbildungstag: Gesundheit verträgt keine Gewalt	Graz	für die Lehrenden im Department für Gesundheitsberufe an der FH Joanneum	8,5	9	3
12	08.11.2018	Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung	Leoben	LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, gehobener Pflegedienst	8	11	1
13	31.10.2018	Häusliche Gewalt — (K)ein Thema für das Gesundheitswesen!? Deeskalations- und Sicherheitstraining	Judenburg	LKH Murtal, Standort Judenburg	6	15	3
14	30.10.2018	Deeskalations- und Sicherheitstraining	Rottenmann	Krankenanstaltenverbund Bad Aussee-Rottenmann	4	13	0
15	29.10.2018	Deeskalations- und Sicherheitstraining	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell, Landespflegezentrum Mürzzuschlag	4	20	1
16	24.10.2018	Umgang mit psychischen Langzeitfolgen von Gewalt	Trofaiach	Elternberatungszentrum Trofaiach	2	15	0
17	19.10.2018	Fortbildungstag: Gesundheit verträgt keine Gewalt	Graz	für die Lehrenden im Department für Gesundheitsberufe an der FH Joanneum	7,5	6	2
18	18.10.2018	Umgang mit Gewalt im interkulturellen Kontext	Leoben	LKH Hochsteiermark, Standort Leoben	2	58	2
19	17.10.2018	Die Arbeit des Frauenhauses	Bruck	LKH Hochsteiermark, Bruck an der Mur	2	58	2
20	04.10.2018	Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell + Landespflegezentrum	4	22	2
21	26.09.2018	Umgang mit psychischen Langzeitfolgen von Gewalt	Graz	LKH Kinderklinik, Team Physiotherapie	2	23	0

22	24.09.2018	Häusliche Gewalt — (K)ein Thema für das Gesundheitswesen!? Deeskalations- und Sicherheitstraining	Stolzalpe	LKH Murtal, Standort Stolzalpe	6	12	0
23	21.09.2018	Gewalterfahrungen in der Geburtshilfe	Graz	Hebammen, Frauenberaterinnen...	4	10	-
24	20.09.2018	Umgang mit Trauma und psychischen Langzeitfolgen von Gewalt	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell und Landespflegezentrum Mürzzuschlag	4	16	0
25	18.09.2018	Gewalt erkennen, Gewalt heilen	Leoben	LKH Hochsteiermark, Standort Leoben	4	18	0
26	18.09.2018	Umgang mit Trauma und psychischen Langzeitfolgen von Gewalt	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell und Landespflegezentrum Mürzzuschlag	4	18	2
27	04.09.2018	Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell und Landespflegezentrum Mürzzuschlag	4	17	2
28	05.07.2018	Hinschauen und Nachfragen - professionelle Hilfestellung bei Gewalt gegen Kinder	Leoben	LKH Leoben, Psychosomatische Station für Kinder	4	23	2
29	27.06.2018	Deeskalations- und Sicherheitstraining	Mürzzuschlag	LKH Mürzzuschlag-Mariazell und Landespflegezentrum Mürzzuschlag	4	19	0
30	27.06.2018	Umgang mit Formen von Gewalt im interkulturellen Kontext	Graz	Kinderklinik am LKH Univ.Klinikum, Team Physiotherapie	2	25	0
31	27.06.2018	Häusliche Gewalt - (K)ein Thema für die Frauenklinik?!	Graz	MitarbeiterInnen der Frauenklinik aller Berufsgruppen	2	25	1

32	12.06.2018	Hinschauen und Nachfragen – Professionelle Hilfestellung bei Gewalt	Vorau	Marienkrankenhaus Vorau	2	26	7
33	07.06.2018	Das Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt Gewalt gegen Frauen – (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Ausbildung zur Altenhilfe	2	17	2
34	06.06.2018	Umgang mit Formen von Gewalt im interkulturellen Kontext	Graz	LKH Graz Süd-West, ehemals LSF	2	40	9
35	25.04.2018	Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung	Preding	Pflegekräfte, Gruppe 2	4	11	2
36	25.04.2018	Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung	Preding	Pflegekräfte, Gruppe 1	4	10	2
37	21.03.2018	Das Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt Gewalt gegen Frauen – (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Ausbildung zur Altenhilfe	2	21	4
38	09.02.2018	Gewalt: (K)ein Thema für die Pflege?!	Graz	Im Rahmen des Hauskrankenpflege Unterrichts - Gruppe 3	1,5	23	3
39	09.02.2018	Gewalt: (K)ein Thema für die Pflege?!	Graz	Im Rahmen des Hauskrankenpflege Unterrichts - Gruppe 2	1,5	20	6
40	01.02.2018	Gewalt: (K)ein Thema für die Pflege?!	Graz	Im Rahmen des Hauskrankenpflege Unterrichts - Gruppe 1	1,5	22	4
41	04.12.2017	Gesundheit verträgt keine Gewalt - Workshop	Krankenhaus der Elisabethinen Graz	ÄrztInnen und Pflegepersonal aller Stationen - verpflichtend von ärztl. Leiter	3	9	9

42	27.11.2017	Gesundheit verträgt keine Gewalt Was wir im Gesundheitswesen tun können	Graz	Krankenhaus der Elisabethinen	1,75	10	4
43	08.05.2017	Das Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt Gewalt gegen Frauen – (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Ausbildung zur Familienhilfe	2	23	3
44	08.05.2017	Das Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt Gewalt gegen Frauen – (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Ausbildung zur Familienhilfe	2	23	3
45	03.05.2017	Das Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt: Gewalt gegen Frauen – (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Im Rahmen des Unterrichts der 1. Klasse des Ausbildungszweigs Altenpflege	2	22	5
46	15.02.2017	Vorstellung Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt: Gewalt gegen Frauen (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Im Rahmen des Hauskrankenpflege Unterrichts - Gruppe 2	1,5	18	6
47	15.02.2017	Vorstellung Frauengesundheitszentrum mit Schwerpunkt: Gewalt gegen Frauen (K)ein Thema für die Pflege?	Graz	Im Rahmen des Hauskrankenpflege Unterrichts - Gruppe 1	1,5	21	3
					179	989	110

5.6 Modul zum Thema Gewalt für die Pflegeausbildung an der FH Joanneum

Ziel des Moduls:

- Gewalt zum Thema machen: Hinschauen und nachfragen!
- Hilfestellung im Umgang mit verschiedenen Formen von Gewalt bekommen: Wissen, Haltung, Handwerkszeug
- Die wichtigsten Anlaufstellen kennen
- Ein interdisziplinäres Team an Referentinnen kennenlernen

SEM.	IN DER LV	ZIELE	INHALTE	UE
1. (WiSe)	<p>Der Mensch als soziales Individuum – Teil 1</p> <p>Überblick und Einführung ins Thema</p> <p>Referentin: Frauengesundheitszentrum</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende erkennen, dass Gewalt ein Thema ist, mit dem sie beruflich konfrontiert sind • Studierende werden ermutigt, beim Thema hinzuschauen und nachzufragen 	<p>Gewalt: (K)ein Thema für die Pflege?! Eine Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum kommt das Thema in der Ausbildung vor: Einbettung in gesellschaftliche Entwicklungen, NAP Gewalt, Entwicklung eines Moduls im Rahmen des Projektes Gesundheit verträgt keine Gewalt • Wo und mit welchen Formen von Gewalt ist die Pflege in ihrem Berufsalltag konfrontiert • Welche gesundheitlichen Kurz- und Langzeitfolgen hat Gewalt • Welche Rolle hat das Gesundheitswesens beim Erkennen und Ansprechen von Gewalt • Was hilft im Umgang mit Gewalt: Wissen, Haltung, Handwerkszeug • Überblick über die Ziele und Inhalte des Moduls Gewalt 	1

	<p>Der Mensch als soziales Individuum – Teil 2</p> <p>Thema häusliche Gewalt</p> <p>Referentin:</p> <p>Gewaltschutz-akademie</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen Handwerkszeug im Umgang mit häuslicher Gewalt • Studierende kennen die wichtigsten externen Anlaufstellen 	<p>Schwerpunkt: Häusliche Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hintergründe, Definition, Formen und Dynamiken häuslicher Gewalt • Auswirkungen von häuslicher Gewalt • Hilfestellungen im Umgang mit betroffenen Frauen und Männern • Rechtlicher Rahmen: Dokumentations- und Verschwiegenheitspflicht, Melde- und Anzeigepflicht • Anlaufstellen bei Gewalt: Gewaltschutzzentrum, Frauenhaus, Frauenhelpline, Opferschutzgruppen in den Krankenhäusern 	3
1. (WiSe)	<p>Grundlagen der Pflege</p> <p>Terminlich nach Einführung</p> <p>Referentin:</p> <p>Brigitte Hinteregger, DPGKP, Studium der Pflegewissenschaft (PMU Salzburg), Leiterin der Beratungsstelle Divan</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen, Betroffene von Gewalt zu erkennen und ihre Pflegehandlungen traumasensibel zu gestalten 	<p>Traumasensible Pflege bei häuslicher und sexualisierter Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Verstehen gewaltspezifischer Symptome im Rahmen von Pflegegesprächen und Pflegeinterventionen • Abbau von Kommunikationsbarrieren • Hilfestellung für traumasensible Pflege und Pflegeinterventionen • Selbstfürsorge 	2

2. (SoSe)	Kommunikation Referentin: Gewaltschutz- akademie	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen, Gewalt anzusprechen und professionell mit betroffenen Frauen und Männern umzugehen 	Hinschauen und Nachfragen – Professionelle Hilfestellung bei häuslicher Gewalt <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltanzeichen erkennen – Anamnese und Dokumentation • Mit betroffenen Frauen und Männern über Gewalt sprechen (Setting, Gesprächsführung, Umgang mit Krisensituationen) • Möglichkeiten und Grenzen der Hilfestellung im gesundheitlichen Umfeld • Weiterverweis und Zusammenarbeit mit internen und externen Anlaufstellen 	2
3. (WiSe)	Bevölkerungsgesundheit Referentin: Brigitte Hinteregger , DPGKP, Studium der Pflegerwissenschaft (PMU Salzburg), Leiterin der Beratungsstelle Divan	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen, Gewalt als zentrales Risiko für die psychische Gesundheit zu erkennen und mit den Folgen sensibel umzugehen 	Umgang mit Trauma und psychischen Langzeitfolgen von Gewalt <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Ursachen, Dynamik und Langzeitfolgen von Trauma • Risiko- und Schutzfaktoren • Einfluss auf sekundär Betroffene • Hilfestellung im Umgang mit traumatisierten Frauen und Männern • Selbstfürsorge 	2

3. (WiSe)	Bevölkerungsgesundheit Referentin: Mag.^a Petra Birchbauer, Bereichsleitung Kinderschutz und Kinder- und Jugendhilfe bei Rettet das Kind Steiermark	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen Formen von Gewalt gegen Kinder, hilfreiche Tools im Erkennen und wichtige Bereiche des Kinderschutzes kennen 	Gewalt gegen Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Formen von Gewalt gegen Kinder • Anzeichen für Gewalt • Was kann ich als Pflegefachkraft tun • Wichtige Anlaufstellen im Kinderschutz 	2
4. (SoSe)	Transkulturelle Pflege Referentin: Brigitte Hinteregger, DPGKP, Studium der Pflegerwissenschaft (PMU Salzburg), Leiterin der Beratungsstelle Divan	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen Gewaltformen im interkulturellen Kontext, erste Hilfestellungen im Umgang und Anlaufstellen kennen 	Umgang mit Formen von Gewalt im interkulturellen Kontext <ul style="list-style-type: none"> • Formen von und Umgang mit Gewalt im interkulturellen Kontext <ul style="list-style-type: none"> ○ Trauma und Gewalt im Zusammenhang mit Flucht und Asyl ○ Gewalterfahrungen von pflegebedürftigen Menschen mit Migrationshintergrund ○ Zwangsverheiratung, Ehrenmorde und Genitalverstümmelung • Anlaufstellen 	2
4. (SoSe)	Pflege im häuslichen und gemeindenahen Setting	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen, Gewaltformen in der 	Umgang mit Gewalt in der häuslichen Pflege <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Dynamiken von Gewalt in der häuslichen Pflege: Gewalt in der Lebensbiographie pflegebedürftiger Frauen und Männer, 	3

